

Kapitel XI

Am gestrigen Abend hatte ich noch mit Fritzi „gekäsel“t. Sie hatte erzählt, dass sie nun im Vorbereitungsstress sei. Es hieß jetzt Koffer packen und alle möglichen Dinge für das Studium der „Mausologie“ bedenken. Ich hatte ihr wiederum von Philippa, die sei auch kannte, erzählt.

Am nächsten Morgen öffnete sich die Tür zur Kirche und es näherten sich Schritte - war das schon Philippa?



Aus meinem Mauseloch beobachtete ich, wie sich jemand näherte. Ja, es war wirklich meine neue Menschenfreundin. „Hallo, Phili“ rief sie „ wo bist Du?“ Sie setzte sich in eine der Kirchenbänke. „ Hier“ piepste ich. Sie beugte sich zu mir herunter, nahm

mich behutsam in die Hand
und setzte mich vorsichtig
auf die Lehne der
Vorderbank.



Dann legte sie ein Buch
neben sich: „Na, glücklich
siehst Du nicht gerade aus, freust Du dich nicht, mich
zu sehen?“ fragte sie. „Doch sehr“ sprudelte es aus
mir heraus, „aber es ist wegen Fritzi, die in die Stadt
zeihen muss ...“ und ich erzählte ihr die ganze
Geschichte.



Sie schaute mich
an und nickte.
„Ich verstehe,
dass Du gerne
mit ihr
zusammen sein
willst, aber das
hat doch
bestimmt auch

noch Zeit. Aber ich habe eine Idee: Meine Oma wohnt
dort in der Nähe des Museums in einem Heim für
ältere Menschen - sie wollte das so. Ich besuche sie
oft und wir gehen immer in den kleinen Park, der
dabei ist. Ich werde dich dann einfach mitnehmen und
du kannst dann Fritzi treffen. Abends oder am
nächsten Tag nehme ich dich wieder mit.

„ Puh“, fiel mir jetzt ein Stein vom Herzen, jetzt war ja alles geregelt. Ich hatte die Möglichkeit Fritzi zu besuchen, wenn sie Zeit hatte. Ist es nicht herrlich, solch liebe Freunde um sich zu haben?

Was Philippa mir aus ihrem Buch vorlas erzähle ich in dem nächsten Kapitel.